

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

248 (23.10.1895) Abendzeitung

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 23. März 1895. (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruher Str. 7. Rotationsdruck. Eigenhändig und Verlag von J. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe.

№. 248. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Mittwoch den 23. Oktober 1895. Telefon-№. 86. 11. Jahrgang.

Ergänzungswahl in Karlsruhe.

Heute Vormittag fanden in Karlsruhe die Ergänzungswahlen der Wahlmänner statt, welchen demnach die Ersatzwahl eines Abgeordneten an Stelle des verstorbenen Landgerichtspräsidenten Kiefer obliegt. Bekanntlich ist Seitens der liberalen Partei als Nachfolger des Letzteren Hr. Oberbürgermeister Schaefer als Kandidat aufgestellt worden. Die Zahl der wahlberechtigten Personen ist in Karlsruhe seit dem Jahre 1893 von 4308 auf 4603 gestiegen. Hiervon betheiligte sich indeß nur ein geringer Theil, etwa über 10 Prozent, nämlich im Ganzen 442 Abstimmende an der heutigen Ergänzungswahl der Wahlmänner. Ausnahmslos wurden die von liberaler Seite aufgestellten gewählt; eine gegnerische Nominierung war nicht vorhanden. Das Resultat der Wahl war demnach:

1. Wahlbezirk:	Stimmen
Pfeiffer, Adolf, Maurermeister,	25
Schmidt, August, Gastwirth.	26
6. Wahlbezirk:	
Gehrig, August, Möbelkammerherr.	18
7. Wahlbezirk:	
Witz, Dr., Gustav, Rechtsanwalt,	26
Jahn, Theodor, Hauptmann a. D.	26
12. Wahlbezirk:	
Schindler, Wilhelm, Kassenbuchhalter.	31
16. Wahlbezirk:	
Schweickhardt, Emil, Architekt.	40
17. Wahlbezirk:	
Albiker, Karl, Apotheker,	22
Rußberger, Karl, Bildhauer.	22
19. Wahlbezirk:	
Benzing, Gustav, Privatier.	22
22. Wahlbezirk:	
Rühle, Christian, Rechnungsrath.	41
24. Wahlbezirk:	
Gutjohann, Hermann, Buchdruckereibesitzer.	16
28. Wahlbezirk:	
Frey, Karl, Hoflieferant,	21
Krauth, Leonhard, Registrator.	20
32. Wahlbezirk:	
Treutlein, Peter, Direktor.	16
33. Wahlbezirk:	
Schlachter, Andreas, Wiedermacher.	4
36. Wahlbezirk:	
Kromer, Heinrich, Bildhauer,	52
Rühler, Friedrich, Posthalter.	56
37. Wahlbezirk:	
Rüttel, Theodor, Oberzolllinpektor.	20
38. Wahlbezirk:	
Kurzberger, Wihl., Maschineningenieur.	23

42. Wahlbezirk:	
Hirth, Friedrich, Revisionsassistent,	17
Streibich, Josef, Bäckermacher.	16
44. Wahlbezirk:	
Heck, Jakob, Drehermeister.	12
48. Wahlbezirk:	
Erb, Max, Sekretär,	16
49. Wahlbezirk:	
Sacroig, Albert, Maurermeister,	9

Die Eröffnung des französischen Parlaments.

Die Eröffnung der außerordentlichen Session ist auf Dienstag, 22. Oktober, angesetzt; aber das Palais Bourbon ist heute so öde, wie man es an einem solchen Abend noch selten erlebt hat, und auch im Luxemburg-Palaste lassen sich erstauulich wenige Senatoren blicken. Doch ist man dort an diese Erscheinung eher gewöhnt. In beiden Häusern wird man sich morgen damit begnügen, die Tagesordnung aufzustellen. Mit dem Budget hat es in der Kammer keine Eile, weil der Ausschuß seine Arbeit noch nicht beendet hat, und man ohnehin weiß, daß die provisorischen Steuerentwürfe nicht zu umgehen sein werden. Ob es dann ihrer zwei oder drei, oder nicht gar vier sind, darauf kommt es den Gesetzgebern nicht mehr an. Zunächst wird die Reihenfolge von den fünfundsiebenzig Interpellationen zu bestimmen sein und das ist kein geringes Stück Arbeit, denn selbstverständlich hält jeder Interpellant die Angelegenheit, die er zur Sprache bringen will, für die wichtigste. Doch läßt sich schon jetzt voraussagen, daß die Interpellationen, die auf Madagaskar Bezug haben, sechs oder acht, nicht zuerst kommen werden, wie man vor einigen Wochen dachte. Senator Ranc, welcher den Kriegsminister über die Heilmittelbeförderung der Kranken Soldaten zur Rede stellen wollte, geht mit dem Beispiele voran, indem er erklärt, warten zu wollen, bis Näheres über die Behandlung der Kranken vorliegt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

AH. Karlsruhe, 22. Okt. Den Reigen der von der Museums-Gesellschaft veranstalteten Vorträge eröffnete der Dramaturg unserer Hofbühne, Hr. Dr. Rilian mit einer Pflanzerei über „Der Offizier in der deutschen Theaterliteratur“. Herr Dr. Rilian, der sich in letzter Zeit als eine recht vielseitige Kraft bewährte, u. a. als Dramaturg wie als Redner, als Regisseur, Regisseur und Essayist, sah gestern Abend eine große Zuhörerschaft seinen Ausführungen lauschen. Er wies zunächst darauf hin, wie sich in dem Spiegel des Theaterbildes, so verzerzt dort auch manche Figuren und Geschehnisse erscheinen, doch immer auch in gewissem Sinne von der jeweiligen Zeitperiode die Anschauungen wieder-

gegeben finden, mit welchen die Zeitgenossen die einzelnen Dinge und die Gliederungen des sozialen Lebens betrachteten. Wie so die dramatische Literatur uns manch getreues Bild der Stellung der einzelnen Stände zu verschiedenen Zeitperioden aufbewahrt, so sei auch der Offiziersstand in der deutschen Theaterliteratur mehrfach in den Vordergrund getreten. Vor allem dies in den Lustspielen. Nicht erst unsere Zeit, nein schon in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, und ebenso noch ein Jahrhundert früher sah den Offizier dramatisch verwerthet. Der Redner streift hier kurz, wie Wolherowich in den „Gesichten Philanders vom Sittewalt“, Grimmsbauern in seinem unsterblichen „Simplicius“ die Reaktionen der Soldateska geschildert, wie sie sich im 30jährigen Kriege herausgebildet und ging dann auf des Andreas Gryphius, des „Vaters des neueren deutschen Dramas“, nicht unbekanntes Lustspiel: „Horribilicribrifax“ über, das nach dem Muster des Miles gloriosus von Plautus sich über das renommierte Kaufbolenhum des Offiziersstandes nach der langen Kriegszeit lustig macht. Diese rauhen Sitten des Offiziersstandes schwanden im 18. Jahrhundert unter des großen Friedrich Einfluß, der seine Gesittung und geistige Fähigkeiten an seinen Offizieren schätzte. Durch seine Thaten im 7jährigen Kriege war Friedrich der Große unbewußt auch ein Förderer der nationalen Literatur, seine Heldebahn erweckte überall, auch über Preußens Grenzen hinaus, das deutsch-nationale Bewußtsein. Und als in Lessings „Minna von Barnhelm“ der erste Offizier der Friedrichianischen Epoche auf die Bühne kam, so war dies das Ideal eines Mannes, in dem sich der Offiziersstand in rühmendem Lichte präsentirte. Das will um so mehr heißen, als die gesammte Theaterliteratur von Aristophanes und Plautus ab in Italien, Spanien, England u. den Offizier stets satirisch behandelt hatte.

Der Vortragende erwähnte alsdann die Fluth der Nachahmungen, die Lessing's Stück hervorrief, wie die von Brandes u. bis in den Dichtungen der „Sturm- und Drangperiode“, wie in H. v. Wagner's „Rindesmörderin“ der Offiziersstand eine neue, ernste Behandlung erfährt, um dann in Schillers Major Ferdinand in „Kabale und Liebe“ einen edlen Typus zu erhalten. In der Folgezeit war es dann, wie der Redner hervorhob, Hoffmann (Albert v. Thurneisen; der Spieler) und Koberger, welche dem Offizier ihrer Zeit in ihren Dramen Raum gaben, während Heinrich von Kleist den strengen brandenburg-preussischen Offizierscharakter in seinem „Prinzen von Homburg“ illustriert. Im 19. Jahrhundert mühten erst die Großthaten der Kriegszeit von 1870 vorübergerauscht sein, ehe der Offiziersstand auf der Bühne eine besondere Rolle zu spielen begann. Die Romantiker hatten ihn nicht berücksichtigt, selbst Benedig und die Birch-Pfeiffer, die ja doch sonst alle Stände auf die Bühne brachten, verwertheten ihn verhältnismäßig mäßig. Jetzt, nach 1870, war es dann das deutsche Lustspiel und die Pöffe, die nach dem Vorgange von Moser's „Weilchenstesser“ und „Krieg im Frieden“ den Typus des eleganten, schneidigen und liebenswürdigen Dienstanten vor Allem für die Bretter gewannen. Aber auch hier wurde in der Folgezeit alles Schablone. Erst in letzter Zeit haben Rudolf Strak („Oberst v. Branich“), Alexander v. Roberts („Satisfaktion“) Georg Ompfeda u. a.

Schuld um Schuld.

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht. Nachdruck verboten. (Fortsetzung.) Herr v. Sonnland machte keinen Versuch, den Lehrer zurückzuführen; wie einer Geisteserscheinung starrte er ihm nach. „Er will wiederkommen!“ rief er, sich schüttelnd, „ich sollte dem ruhigen, gleichmüthigen Gesichte, diesen Augen, die sich in die meinigen bohren, von Neuem gegenüber sitzen! Von allen Reingern, die wider mich aufgestanden, wird dies der schlimmste, der beharrlichste sein, weil er der selbstloseste ist.“ „Er will wiederkommen!“ wiederholte Sonnland händelnd, „was soll ich beginnen? Was? Ihn auch tödten? Es wäre nutzlos, hinter ihm steht seine Frau, steht Kröner, steht Frau v. Hartleben. Kann ich die ganze Welt mordeten? Könnte ich's, so möchte ich's doch nicht!“ feuerte er auf. „Genug des grausamen Spiels, es ist zu Ende. Jetzt gilt es nur noch einen aus der Welt zu schaffen, und der bin ich. Der Lehrer hat versprochen, die Papiere zu vernichten, so bald ich todt bin. Er hält sein Wort!“ Gebrochen sank er in den Lehstuhl und drückte das Gesicht gegen die Kissen. „Dies ist das Ende“, murmelte er, „wär's nicht besser, ich hätte es gethan, ehe ich Schönpolz zu dem

Werke gedungen? Von Schuld zu Schuld! — Ich thats nicht für mich allein, ich thats für Weib und Kinder und alle, alle habe ich elend gemacht. Jetzt bleibt mir nur noch eins zu thun übrig, für sie zu sterben!“ „Was Du thun willst, das thue bald!“ rief er aufspringend, „ich habe einen Saft, der trunken macht, und doch wird mir Zeit bleiben, das Fläschchen wieder in seinem Versteck verschwinden zu lassen, wo es verborgen bleiben wird für alle Zeiten. Die klugen Herren Aerzte können dann abermals einen Herzschlag konstatiren.“ Rings um die Wand der Bibliothek liefen hohe mit Glascheiben versehene Schränke, in denen auf Regalen die Bücher nach Sprache, Zeit und Inhalt wohlgeordnet aufgestellt waren. Jeder dieser Schränke ward von dem andern durch eine schmale mit Schnitzwerk verzierte Holzleiste abgetrennt. Sonnland trat mit festem Schritt an diejenige Leiste, welche zwischen den römischen und griechischen und deutschen Klassikern hinlief, fuhr mit dem Finger prüfend über die Eichen und Eichenblätter, die dem Holze, aus dem die Tafelung verfertigt, künstlich wieder den Schmutz gaben, in welchem der Baum einst im Walde geprangt, und drückte endlich auf eine der Eichen, an der er eine kleine Unebenheit gespürt. Sie drehte sich, die Leiste schob sich auseinander und ein ganz kleines Fach ward sichtbar, in welchem sich einige kleine Fläschchen und Krüschchen befanden. Er wählte eine der ersteren, welche die Aufschrift: „Lebenselixir“ trug. „Lucos a non lucendo“, lächelte er, die Aufschrift betrachtend, dann

das Fläschchen entlockend, fügte er hinzu: „Du Inbegriff der holden Schummerjäße, Du Anszug aller tödlich feinen Kräfte, erwecke Deinem Meister Deine Kunst!“ und führte das Fläschchen an die Lippen, setzte es ober schnell auf den kleinen Vorstoß zurück, der sich beim Öffnen des kleinen Behältnisses gebildet hatte. „Der Brief von Kröner, man darf ihn unter meinen Papieren nicht finden, ich muß ihn zuvor vernichten!“ rief er und eilte in sein Arbeitszimmer. Kaum hatte sich Sonnland durch die eine Thür entfernt, so öffnete sich die entgegengesetzte, durch welche kurz zuvor Stapelfeld fortgegangen war, und Ellen trat mit einem Briefe in der Hand ein. Die von ihr selbst befohlene tiefe Stille war der jungen, lebhaften Frau, nachdem sie ihren Brief beendet hatte, brüden geworden und sie suchte ihren Schwiegervater auf, unter dem Vorwande, ihm das Schreiben zur Beförderung zu übergeben, in Wahrheit aber, um seine Gesellschaft zu haben. Der Diener, den sie nach dem gnädigen Herrn fragte, sagte ihr, derselbe befände sich in der Bibliothek und so ging sie dorthin, blieb aber betroffen stehen, als sie beim Eintreten das Zimmer leer fand. „Papa, Papa!“ rief sie halblaut und wollte durch die halb offen gebliebene Thür Sonnland nach seinem Arbeitszimmer folgen, da fiel ihr Blick auf das offenstehende winzige Behältniß. Neugierig trat sie hinzu und musterte es. (Fortf. folgt.)

den Offizier in ihren Dramen auch wieder in den Bereich ernsthafter Konflikte gestellt.

Was aber auch nach der Zeit des Krieges von 1870 an literarischen Werthungen des Offiziersstandes erschien, es muß doch alles weit hinter dem Werke Bessing's zurückstehen, das der Friedericianischen Epoche entsprang.

Reicher Beifall folgte den inhaltreichen Ausführungen des Redners, dem es die Kürze der Zeit nicht erlaubte, sich in seinem Vortrag noch mehr eingehend den einzelnen Erscheinungen der Bühnenliteratur zu widmen.

Schwurgericht.

Karlsruhe, 21. Okt.

Verbrechen gegen §§ 176 und 183 R.-St.-G.-B.

Angelagt wegen Verbrechen gegen § 176 R.-St.-G.-B. und Vergehens gegen § 183 R.-St.-G.-B. waren in der heute Nachmittag unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindenden Sitzung der 25 Jahre alte Goldarbeiter Christian Michael Mengemer und der 25 Jahre alte Landwirth Ernst Heinrich Sulzer, beide aus Ruchbaum.

Den Vorsitz führte in diesem Falle Landgerichtsrath Stein. Vertreter der Staatsanwaltschaft war Staatsanwalt Böcker; als Verteidiger fungierte Rechtsanwalt Ding.

Karlsruhe, 22. Okt.

Todtschlagsversuch.

Der Fall, der heute unter dem Vorstehe des Landgerichtsraths von Marschall zur Verhandlung kam, enthielt uns das Bild trauriger Familienverhältnisse, die jetzt ihren tragischen Abschluß vor dem Schwurgericht fanden.

Im Jahre 1890 hatte sich der bisher unbescholtene Angeklagte mit der Regina Rothberg aus Lautenbach verheiratet. In den ersten beiden Jahren lebte das Ehepaar im besten Einvernehmen, bis Schiel anfing zu trinken.

In der heutigen Sitzung schilderte der Angeklagte die Vorgänge und seine Familienverhältnisse, wie wir sie vorstehend angedeutet. Er erzählte, daß seine Frau ihn überall schlecht gemacht und es veranlaßt habe, daß gegen ihn auf ein Jahr Wirthshausverbot erlassen worden sei.

In der Beweisaufnahme wurde in Hauptsache das bestätigt, was oben schon mitgetheilt ist. Festgestellt wurde, daß der Angeklagte, wenn er betrunken war, sich oft in einer unehrbaren Weise auführte, sodaß es manchmal zu bössartigen Exzessen kam.

Der Vorsitzende las hierauf den Fragebogen vor, welcher vier Fragen enthielt: 1. Schuldfrage wegen Todtschlagsversuchs. 2. Frage nach mildern Umständen. 3. Schuldfrage wegen schwerer Körperverletzung. 4. Frage nach mildern Umständen.

Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Duffner, richtete an die Geschworenen den Antrag, die erste Frage zu bejahen. Die Vertheidigung trat für Bejahung der dritten und vierten Frage ein.

Die Geschworenen bejahten die Frage 1, aber auch die Frage nach mildern Umständen. Das hierauf erlassene Urtheil lautete auf eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, und 5 Jahre Ehrverlust.

Konstanz, 21. Okt. Schwurgericht. Die ledige Dienstmagd Elisabeth Wocheler von Gailingen (Etsch), zuletzt im Dienst bei Frau Engelmann in Gailingen, wurde wegen falschen Zeugnisses, gegeben in einer Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht am 21. Sept. zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr verurtheilt neben Ehrverlust auf 2 Jahre.

Badische Chronik.

J. Höpfingen (N. Buchen), 22. Okt. Der Bürger-Ausschuß beschloß in seiner letzten Sitzung mit 16 gegen 12 Stimmen die Erbauung eines Wasserwerks für unsere Gemeinde. — Gestern begannen in dem färsch. feinstufigen Jagdrevier die Treibjagden; zu denselben sind über hundert Treiber aufgeboten.

J. Narheim (N. Buchen), 22. Okt. Nachdem vor einigen Wochen in der hiesigen kath. Kirche, welche in den Jahren 1891-94 erbaut wurde, eine neue Kanzel aufgestellt wurde, treffen im Laufe dieser Woche zwei neue Glocken für dieselbe hier ein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Okt.

P. Verkürzung der Enkladefrist. Nach einer von der großh. Generaldirektion der großh. Staatsbahnen an die Handelskammer gelangten Mittheilung wird bei Verzögerung der standgeldfreien Ladefrist für Wagenladungsgegenstände während der Dauer der Herabsetzung derselben auf sechs Stunden die Stunde von 11-12 Uhr Mittags nicht gerechnet werden.

+ Reichshallentheater. Der letzten Samstag aufgeführte Schwanke „Madame Mongodin“ ging flott von Statten und amüsrte sich das zahlreich erschienene Publikum köstlich. Das Stück hat nicht eine eigentlich originelle Fabel — ein Weib, das die Tugendheldin spielt und seinen Mann tyrannisiert, bis dieser einen Defekt entdeckt, endlich die Fägel ergreift und zur Inauguration dieser „Mannverdung“ ein junges Paar verlobt, dessen Vereinigung die Tante hat verhindern wollen —, aber es ist reich an originellen Wendungen und äußerst komischen Situationen.

§ Gemittelt. Nach den bis jetzt gemachten Erhebungen sind die Thäler, welche kürzlich in einem Hause der Karl-Friedrichstraße ein Vogelhaus so beschädigten, daß fremdländische Vögel im Werth von 70 M. entflohen sind, nicht die vier Personen, welche anfänglich als Thäter bezeichnet wurden, sondern zwei Mechaniker und ein Kaufmann, die nicht zu dem Verein gehörten, der an jenem Abend eine Festlichkeit in dem fraglichen Hause abhielt.

§ Verhaftet wurde ein Kellner aus Schwann, der vom Gr. Amtsgericht Durlach wegen Diebstahl verfolgt wurde.

§ Kleinfener. Am verfloffenen Sonntag Abend wurde in der Marienstraße eine Bauhütte absichtlich in Brand gesteckt und dadurch ein Schaden von etwa 24 M. dem Eigenthümer der Hütte zugefügt. Das Feuer wurde rechtzeitig entdeckt und ohne Alarm wieder gelöscht.

§ Wegen Uebertretung der Sonntagsruhe wurde ein Schreiner in Hauptstraße zur Anzeige gebracht, weil er am verfloffenen Sonntag Vormittag von 9 bis halb 12 Uhr in seiner Werkstätte zwei Arbeiter arbeiten ließ.

Neueste Nachrichten.

Rom, 22. Okt. Der „Tribuna“ zu Folge sei der portugiesische Gesandte in Rom von seiner Regierung bisher nicht beauftragt, dem Baron Blanc Mittheilung über die zukünftigen Beziehungen der portugiesischen Gesandtschaft zur italienischen Regierung zu machen. Die italienische Regierung werde dem portugiesischen Gesandten gegenüber dieselbe Haltung einnehmen, die der italienische Gesandte in Lissabon der portugiesischen Regierung gegenüber einzunehmen beauftragt sei.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 22. Okt. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Krakau: Die Spionen-Affaire zieht immer weitere Kreise. Zwei Feuerwerker und zwei Korporale wurden neuerdings verhaftet. Sie standen mit dem Feuerwerker Schneider in Verbindung, der nach Defraudation von 500 Gulden nach Rußland entflohen und sich dort, um seine Auslieferung zu verhindern, der russischen Regierung als Spion anbot.

Stettin, 22. Okt. Der Droguist Müller wurde wegen Beleidigung des Staatsanwalts Gözke und des Gerichtshofs zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Trief, 22. Okt. Es laufen fortgesetzt Meldungen über Schiffs-Unfälle ein, welche der letzte Orkan verursacht. Die Segler San Martino und Parite sowie viele Fischerboote sind untergegangen. Die Bark des Barons Corfi, worin sich der Baron mit seinen Söhnen befand, wurde zwar geborgen, doch starb der Baron in Folge des ausgestandenen Schreckens.

Rom, 22. Okt. Die Blätter beglückwünschten die Regierung zu dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Portugal, herbeigeführt durch die Weigerung des Königs von Portugal, den italienischen Hof in Rom zu besuchen.

Paris, 22. Okt. In der Budget-Kommission, welche gestern Abend zu einer Sitzung zusammentrat, berichtete Admiral Besnard, daß das Programm für die Vergrößerung der Kriegsmarine dahin abgeändert worden sei, daß nicht mehr als jährlich 83 Mill. Fr. zu bewilligen sein würden. Indessen sei es unerlässlich, daß Frankreich seine Stellung im Mittelmeer und im Norden behauptet. Hierauf lehnte die Kommission den Antrag des Berichterstatters Pelletan ab, welcher sein Amt niederlegte.

Paris, 22. Okt. Der Korrespondent des Depeschens-Bureaus „Herold“ erfährt von einer politischen Persönlichkeit die Namen der in den Südbahnskandal verwickelten Personen. Die Namen sind bisher im Bericht Lorys geheim gehalten; fünf Namen wurden gerücheweise von den Blättern gebracht, 2 jedoch von den Blättern geheim gehalten, nämlich die des Barons de Normandie, Senator und Präsident des Verwaltungsraths des Comptoir d'Escompte, Abg. Chirioff, Direktor des Credit foncier. Fernere Namen sind: Albert Greby, lebenslänglicher Senator; Roubier, Abgeordneter der Seealpen; Roche, Abgeordneter von Savoyen; Etienne, Abgeordneter von Dran; Francois de l'Oncl, Abgeordneter der Unteren Seealpen.

Konstantinopel, 22. Okt. Es bestätigt sich, daß in den letzten Tagen neuerdings in verschiedenen Provinzen erste Unruhen stattgefunden haben. Besonders in Yemen herrscht unter den Muhamedanern große Gährung, weshalb auch die Publikation der beabsichtigten Reformen unterbleiben mußte.

Madrid, 22. Okt. Der Gesandte der Vereinigten Staaten erklärte dem Minister des Auswärtigen, nichts berechtigt zu dem Glauben, daß die Vereinigten Staaten daran dächten, die kubanischen Insurgenten als kriegführende Macht anzuerkennen.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., London, Paris, Wien, etc.), instrument type (Kreditaktien, Staatsb.-A., etc.), and price. Includes sub-sections for 'Frankfurt a. M. (Schlußkurse I., 2 Uhr 37 Min.)' and 'Frankfurt a. M. (Schlußkurse II., 3 Uhr - Min.)'.

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben die Lieferung von etwa 2000 eigenen Stohwellen, 15000 Zwischenwellen, 24000 Lammellen...

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Papeters Richard Geberle von hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen...

Ladung.

1) Karl Semmer, Notariatsgehilfe, geb. am 24. Februar 1871 zu Homburg, zuletzt wohnhaft in Karlsruhe...

Glück auf!

In der Holsteiner Lotterie fiel 1 starkes Wagenpferd, 1 Herrenschreibstisch, 1 Regulator u. a. m. in meine Collecte...

15000 Herren-Hosen. Ein moderner, gebildeter, geschäftlicher Mann...

Statt jeder besonderen Anzeige. Schmerz erfüllt theilen wir Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater, Großvater und Schwiegervater Jakob Reinhart...

Kochherde aus der ersten Raffinerie-Verfabrik, angefertigt aus nur bestem Material, mit weitgehendster Garantie und günstigsten Zahlungsbedingungen...

Papier-Handlung. Herrn. Schmidt Nachf. Kaiserstr. 159 Karlsruhe Ecke Ritterstr. Fabriklager von Geschäftsbüchern.

Vom 25. bis 27. Oktober werde ich in Karlsruhe, Hotel Goldener Karpfen, anwesend sein, um künstliche Augen...

Wein-Restaurant zum Gutenberg in Freiburg i. B. übernommen und am 1. Oktober a. o. eröffnet hat. Durch langjährige Thätigkeit als Küchenchef in den ersten Hotels am Rhein...

Ziehungs-Listen der Holsteiner Pferde-Lotterie sowie der Darmstädter Pferde-Lotterie sind zu haben pr. Stück 10 Pfg. in der Expedition der „Badischen Presse“.

Befangverein Maschinenbauer. Mittwoch Abend 9 Uhr: 1. und 2. Tenor. Um pünktliches Erscheinen wird erbeten.

Reichshallen-Theater. Marienstr. 16. Südstadt u. d. Bahnhof. Mittwoch, 23. Okt., Abends 8 Uhr: Neu! Auf vielseitiges Verlangen! Neu! Gegenstück zu: Das verlorene Paradies.

Damen jeden Standes finden diskrete Aufnahme, gewissenhafte Pflege bei mäßigem Preise. A. Reichert, Philippsburg (Baden).

Theilhaber-Gesuch. Ein fleißiger junger Mann mit etwas kaufm. Kenntnissen, verträglichem Charakter...

Reitzeng, Sattel, Zaum u. Satteltaschen, einzeln oder zusammen, werden zu kaufen gesucht.

Ein Altrennregal zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 15545 mit Preis- und Größenangabe an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Größeres gutgehendes Wirtschaft-Anwesen zu verkaufen, geeignet für einen Metzger oder Brauer (vormals Brauerei), bestehend in mehreren größeren, lauter neuen Bausteinen...

Wirtschaft-Verkauf. An sehr guter Lage Freiburg's ist eine bürgerliche gangbare Bier- und Weinwirtschaft sammt Inventar zu verkaufen.

Reitpferd, braune Stute, 9jährig, sehr zuverlässig und andauernd, ist zu verkaufen.

Ein Trinkhorn, 2 Bistrot-Wappen, 2 Kästchen und noch verschiedene Gegenstände eines Vereins sind billig zu verkaufen.

Zustiftort Bergabern. Eine im schönsten Theile des Kurhauses gelegene, neuerbaute Villa ist unter günstigen Bedingungen sofort preiswürdig zu verkaufen.

Metzgerei. In einer großen Stadt Badens ist eine gut gehende Metzgerei wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen.

Zu verkaufen. Ein bereits noch neues Sopha, ein schwarzer Anzug, 1 Schreibpultausfaß und eine bereits noch neue Backmühle sind billig abzugeben.

Zu verkaufen. Ein gut erhaltenes Fah, 100 Liter haltend, sofort billig zu verkaufen.

Zu verkaufen: 3 Kanarienvögel (Holländer: 2 Habten, 1 Deme), sowie 1 doppelte Vogelkette, sind wegen Mangel an Raum um den Preis von 10 Mark zu verkaufen.

Haushälterin. Alleinlebender Geschäftsmann sucht zur Führung seines Haushaltes (keine Feldwirtschaft oder Kinder) ein besseres Fräulein oder junge Witwe...

Lehrling oder Volontär (Hr.) gegen sofortige Bezahlung. Junge Leute, nicht unter 15 Jahren, wollen schriftliche Offerten um L. 15549 an die Exped. der „Bad. Presse“ richten.

Lehrlings-Gesuch. Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Brod- u. Feinbäckerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten.

Lehrling-Gesuch. Ein Sohn achtbarer Eltern kann sofort eintreten bei Wilhelm Ruf, Sattler und Tapezier, Mühlburg. Kost und Wohnung im Hause.

Mühlburg. Rheinstraße 82 ist ein neues, vierstöckiges Wägelchen für Badisch oder Badenmarktloste zu verkaufen.

Wohnungs-Gesuch. Eine kleine Familie (Pensionär) sucht auf 1. April eine freundliche Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehör.

Wegen Damen-Confection
ist mein Lager in
Manufacturwaaren,
wie bereits schon bekannt, einem
Total-Ausverkauf
zu ganz aufergewöhnlichen, billigen Preisen unterstellt.
S. Krämer,
209 Kaiserstrasse 209, vis-à-vis dem Friedrichsbad.

Sprechstunden
über 15015*
Kneipp'sche Heilmethode
hält jeden Donnerstag von
1-5 Uhr
Dr. J. Kaiser, Stabsarzt a. D.
Kneipp-Kur-Anstalt,
Karlsruhe, Sträßstr. 12.
Empfehlung.
Schilder und Schriften werden
billig angefertigt von
A. Rösch,
Schilder und Schriftmaler,
Rappurstr. 8, Seitenbau 3. Stock.
Ankauf von alten und gebrauchten
Schildern zu den höchsten Preisen.

**Schaufenster-
Geistelle**
für alle Branchen, in praktischer Aus-
führung nach den neuesten Systemen
fertigt an Nähmaschinen-Reparatur-
Geschäft von 14135.10.9
Karl Germdorf, Mechaniker,
6 Herrenstraße 6.

Kochherde
auf Abzahlung emp-
fiehlt **A. Rosen-
berger, Eisenhdlg.,**
Ecke der Marien- u.
Berberstr. 14019

**Ankauf
getragener Kleider.**
Ich gebrauche für den Export eine
große Partie getragener Herren- und
Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe,
Stiefel, Betten etc. etc. und habe für
obige Gegenstände mehr als jede
Konkurrenz. Durch Postkarte benach-
richtigt, komme ich zu jeder gewünschten
Zeit in's Haus. 12857*
A. Gottschalk,
Kronenstr. 46, 2. Stock.

Leder-Bremstlöse,
patentiert in allen Staaten,
garantirt reines Leder und wasserfest.
Billigster bester u. haltbarster Bremst-
lös. Größen wie Gummilöse. Patent
Müller und nach Maßangaben.
Von Militärbehörden als vorzüg-
lich anerkannt und eingeführt. Pros-
pette gratis. 14508.52.2

H. Köhler,
Leder-Bremstlöse-Fabrik,
Breslau Nr. 10.

Patente Gegr. 1878
BERLIN
A. Kuhnt & R. Deissler
Gebrauchsmuster
12066.26.17

Schinken,
ff. geräuchert, rund geschnitten, wenig
Knochen per Pfd. 68 Pf. **Bürrfleisch,**
5 Pf., maner per Pfd. 85 Pf., sowie
diverse **Wurstwaren** billigst. Täglich
zu haben auf den Wochenmärkten,
Werderplatz bei der Poststation,
Marktplatz beim Hotel Gröffe, Ludwig-
platz vor dem Hause des Herrn Hofbäder
Krauß, sowie im Hause **Schäfer-
straße 39, 3. Stock, Frau Kramer.**

Schuhwächse.
Eine ausländische Fabrik sucht
Verbindung mit einer bedeutenden
Firma, welche den Verkauf einer
1a. Qualität Schuhwächse für Süd-
deutschland übernimmt. Gef. Offert.
unter **N. 3590 an Rudolf Mosse**
in **Stuttgart.** 15416

Aufnahme.
Damen finden liebevolle Aufnahme
bei strengster Disziplin bei **Gebäude
Friton, Florheim, Kerrenstr. 4.**

Gänselebern
werden fortwährend angekauft **Kreuz-
straße 10, eine Stiege hoch bei der
kleinen Kirche.** 14591*

Gänselebern
werden fortwährend angekauft. 15397*
Bärgerstraße 17 im 1. Stock.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein
Generaldirektion **STUTTGART** Umlandstr. Nr. 5.
Juristische Person. → Gegründet 1875. ← Staatsoberaufsicht.
Filialdirektionen
BERLIN in **WIEN**
Anhaltstrasse No. 14. I. Graben 16.
Gesamt-Reserven Mk. 7,565,600.50.

Haftpflicht-Versicherung,
umfassend:
Körperverletzung und Erkrankung
sowie
Sachbeschädigung.
Der Verein gewährt:
90 oder 100% des Schadens
bei Körperverletzung und zwar sowohl bei 90 als bei 100%
Versicherung in unbegrenzter Höhe,
mit fester Prämie,
d. h. Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelt Rück-
versicherung.

Vollen Anteil am Gewinn
= Dividende 20%. =
Billigste Prämie, günstigste Bedingungen
unter Zusicherung von
Universal-Policen und Billigkeits-Entschädigungen.
Versicherung für alle
Lebens- und Berufs-Verhältnisse,
insbesondere für
industrielle Unternehmungen, Besitzer von Pferden, Fuhrwerk
Land- und Forstwirte, Speditionsgeschäfte,
Inhaber von Handelsgeschäften, Aerzte, Apotheker,
Hausbesitzer, Gastwirte, Radfahrer, Jäger, Schützen,
Beamte, Rechtsanwälte, Notare etc.
sowie für Gemeinden. 9965.2.2
Am 1. Oktober 1895 bestanden in sämtlichen Abteilungen des Vereins
170 129 Versicherungen über 1 370 370 versicherte Personen.
Subdirektion Karlsruhe
Carl Reinig, Douglasstrasse 2.

**Dr. Thomalla's Gesundheits-
Unterkleider**
Goldene Medaille Lübeck, München 1895
werden nur von der Firma
C. Mählinghaus Pet. Joh. Sohn in Lennep
als alleiniger concessionirtem Fabrikanten
angefertigt.
Gesetzlich geschützt. Doppelgewebe.
Unterschicht gerippt, nimmt keinen Schweiß auf, äussere
glatte Schicht gut aufsaugend, somit bleibt der Körper stets trocken.
Gesundeste, dauerhafteste und billigste Unterkleider, sitzen nie und
gehen beim Waschen nicht ein. Keine Imprägnierung durch künst-
liche Mittel. Wissenschaftliche Abhandlung über Dr. Thomalla's
Unterkleider in allen Buchhandlungen und beim Verleger Hugo
Steinitz, Berlin. 15423.13.1
Niederlage bei **H. Cramer, Kaiserstrasse 159.**

Patente H. & W. Pataky
erwirken und verwerten
Patentanwälte.
BERLIN N. W., Luisenstrasse 25.
Filiale: **Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.**
HAMBURG, Gr. Burstah 13. KÖLN, a. Rh., Ehrenstr. 73.
BRESLAU, Bischofstr. 3. PRAG, Wenzelsplatz 58. BUDAPEST,
Theresienring 3.
Unser Bureau hat 21,000 Patent-Angelegenheiten bereits erledigt.
Verwertungs-Verträge wurden im Betrage von mehr als 1 1/2 Million Mk.
abgeschlossen. Wir erteilen kostenlos Auskunft und versenden unsere
Prospekte gratis. 15064*

Gebrüder Esser, Aachen R 15
Rheinisches Tuch- Versand-Geschäft
Director an Private zu Versand Fabrikpreisen
Kammgarn, Cheviot, Tuch, Paletot,
Buckskin, billige, Verzugquelle,
Durchaus reelle, solide Fabrikate.
Nur bewährte, Reichhalt. Muster-Auswahl sofort franco geg. franco.
Keine Kaufverpflichtung. — Prima-Empfehlungen.
13049.26.13

Gegründet 1852. Postliste Nr. 7388. 13,000 Abonnenten.
Einladung zum Abonnement
auf das
Wiesbadener Tagblatt
Organ für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen
der Stadt Wiesbaden und Umgegend.
Bezugspreis 50 Pfg. monatlich.
Erscheint zweimal täglich in einer Abends- und einer Morgen-Ausgabe
nebst 8 unentgeltlichen Sonderbeilagen.
Die unentgeltlichen Sonderbeilagen des Wiesbadener Tagblatt umfassen:
Illustrierte Kinderzeitung! Verloosungsliste
(alle 14 Tage erscheinend); (3mal monatlich erscheinend);
Aerztliches Handbuch; Sommerfahrplan;
(zwanglos erscheinend); Winterfahrplan;
Rechtsbuch; Wandkalender
(zwanglos erscheinend); (1mal im Jahr erscheinend);
Haus- u. landwirtschaftl. Hand-
schau (alle 14 Tage erscheinend);
Das „Wiesbadener Tagblatt“ bietet neben Zeitartikeln poli-
tischen und volkswirtschaftlichen Inhalts eine politische Tages-
rundschau, die wichtigsten Nachrichten aus Reich und Staat,
sowie aus dem Auslande; Berichte aus Kunst und Leben, aus
Stadt und Land, eine „Kleine Chronik“ der interessantesten Tages-
ereignisse und Vermischtes aus allen Weltgegenden. Die Rubrik
„Letzte Nachrichten“ umfasst einen ausgedehnten Depeschendienst
eigener Correspondenten, sowie der Depesch-Bureau „Continental
Telegraphen-Compagnie“ und „Herold“. Daneben erscheinen im
„Wiesbadener Tagblatt“ regelmäßige Börsen-Berichte vom Tage
und aus der Woche, ein höherer täglicher Coursbericht der
Frankfurter Börse, eine Verloosungsliste, amtliche Markt-
berichte von Wiesbaden, Frankfurt a. M. und anderen Orten.
Täglich 2 Romane erster Autoren in umfangreicher Fortsetzung.
Anziehende Feuilletons, oft mehrere in einer Ausgabe.
Der besonderen Beachtung des injerirenden Publikums
namentlich aber der anzeigenden Geschäftswelt, sei noch die
Thatsache empfohlen, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ in Wiesbaden
mehr als doppelt so stark verbreitet ist als jedes andere Blatt
und daß der Anzeigenpreis trotzdem seit Jahren der billigste ist.
Kostenanschläge auf Wunsch umgehend. 14975.2.1

Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt
in der
Druckerei der „Bad. Presse“.